

Gleichstellung | Erste Geburtstagsfeier mit Workshops und Referaten zum Thema «Frauen und Sozialversicherungen»

Das «FrauenNetzwerk Oberwallis»

OBERWALLIS | Frauen einen besseren Zugang zu Informationen ermöglichen, ihnen Gelegenheiten zum Aufbau eines beruflichen Beziehungsnetzes bieten und sie ermutigen, Chancen zu ergreifen: Dies sind die Ziele von «FrauenNetzwerk Oberwallis».

Dieses besteht momentan aus acht Oberwalliser Organisationen, die sich aus einer Frauenperspektive mit Themen des täglichen Lebens auseinandersetzen. Das am 10. Dezember 2013 (Tag der Menschenrechte) gegründete Netzwerk wird vom Sekretariat für Gleichstellung und Familie koordiniert.

Anlass zum ersten Geburtstag

Fünftlich zu seinem einjährigen Bestehen führt das Netz-

werk am kommenden Mittwoch ab 17.00 Uhr in der Berufsfachschule Visp den Anlass «Sozialversicherungen. Vom Mutterschaftsurlaub bis zur Pensionierung» durch. Dabei bieten Fachpersonen Workshops an, die sich mit beruflicher Vorsorge, Mutterschaftsurlaub, Teilzeiterwerbstätigkeit sowie Leistungen der AHV und IV beschäftigen. Zusätzlich gibt Graziella Walker Salzmann einen Überblick, mit welchen Sozialversicherungen Frauen im Verlaufe ihres Lebens in Berührung kommen. Colette Nova, Vizepräsidentin des Bundesamtes für Sozialversicherungen, umreist schliesslich die Entstehung der Sozialversicherungen für Frauen. Der Eintritt ist frei und bedarf keiner Anmeldung. Im Folgenden werden die acht Organisationen von FrauenNetzwerk Oberwallis kurz vorgestellt. **pac**



Andere Bedingungen. Wegen einer eventuellen Mutterschaft und dem früheren Rentenalter steht Frauen nach der Pension oft weniger Einkommen zur Verfügung als Männern.

SYMBOLBILD WB

Beratung

«freuw» existiert seit 1992. Das Akronym steht für «frauen – einsteigen – umsteigen – weiterkommen».

Seit über zwei Jahrzehnten informiert, berät und begleitet der Verein Frauen, die beruflich und persönlich weiterkommen wollen. «freuw» setzt sich ein für die tatsächliche Gleichstel-

lung der Geschlechter in Wirtschaft und Gesellschaft. So unterstützt der Verein Frauen – aber auch Männer –, Familie und Beruf besser unter einen Hut zu bringen.

Dies geschieht etwa durch Väterrunden oder Beratungsangebote für Paare, die «freuw» in Zusammenarbeit mit der Fachstelle UND (Familien- und Erwerbsarbeit für Männer

und Frauen) organisiert. Ihre Ziele verfolgt die Organisation mittels Budgetberatungen, Weiterbildungsprogrammen, Workshops, gezielten Sensibilisierungskampagnen sowie einer eigenen Beratungsstelle. «freuw» ist im Besitz einer kantonalen Bewilligung zur Stellenvermittlung und kann somit konkrete Hilfe bei der Integration ins Berufsleben bieten.

Bildung und Kultur

Der «Soroptimist International Club», der seit zwanzig Jahren auch in Brig-Glis einen Ableger hat, ist die weltweit grösste Organisation von berufstätigen Frauen.

Heute gehören dem hiesigen Club 30 Frauen aus den verschiedensten Berufssparten an. Der Verein agiert nach dem

Motto: «Bewusst machen, Stellung nehmen, Handeln».

Einmal monatlich treffen sich die Mitglieder, um über Menschenrechte und die Stellung der Frau, Bildung und Kultur, wirtschaftliche und soziale Entwicklung, Umwelt, Gesundheit und Ernährung, Freundschaft sowie internationale Verständigung zu diskutieren. Der Soroptimist International Club

organisiert jährlich verschiedene Aktionen wie etwa den Tulpentag am Tag der Frau oder die Cüplibar in der Weihnachtszeit. Der Erlös kommt dabei verschiedenen Hilfsprojekten zugute. Die Aufnahme in den Club erfolgt stets nur auf Einladung, ausserdem muss die Kandidatin einen Beruf ausüben oder eine verantwortungsvolle Tätigkeit innehaben.

Lohngleichheit

Die Gewerkschaft «Unia» bekämpft unter anderem die Diskriminierung von Frauen in Bezug auf Arbeit, Lohn, Familie und Ausbildung.

Frauen arbeiten häufig in Berufen mit tiefen Löhnen, zudem wird typische «Frauenarbeit» oft als weniger wertvoll bewertet als typische «Männerarbeit».

Im Zentrum der Arbeit der Gewerkschaft Unia stehen deshalb die Verwirklichung der Lohngleichheit, die Chancengleichheit in Beruf und Ausbildung sowie die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Unia weist auf die Tatsache hin, dass Frauen für die gleiche Arbeit im Schnitt rund 20 Prozent weniger verdienen

als ihre männlichen Kollegen. Sie setzt sich für Mindestlöhne und den Abschluss von Gesamtarbeitsverträgen ein. Zudem berät und unterstützt die Unia Frauen bei der Durchsetzung ihrer Rechte bei Schwangerschaft und Mutterschaft, Ansprüchen auf Sozialversicherungen und in Fällen von Mobbing oder sexueller Belästigung am Arbeitsplatz.

Unterstützung

Der 1999 gegründete Verein «Zukunft Frau» aus Unterbach bezweckt die Förderung von Frauen und deren Anliegen.

Konkrete Ziele sind die Unterstützung der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Belange von Frauen, die Realisierung von Frauenprojekten sowie die Förderung von Kon-

takten mit anderen Frauenorganisationen. Dazu organisiert der Verein einmal jährlich einen Vernetzungstag in Unterbach, dem «Rüti der Schweizer Frauen». Auf die Tatsache, dass die Bewohnerinnen Unterbachs im Jahr 1957 schweizweit als Erste bei kommunalen Urnen gängen teilnehmen konnten, wird beispielsweise im «Frauen-Zitatenweg» hingewiesen. Auf

dem Weg, der vom Verein Zukunft Frau mitgestaltet wurde, finden sich Aussagen solch berühmter Frauen wie etwa Margaret Thatcher, Mutter Teresa oder Simone de Beauvoir.

Die Organisation veranstaltet regelmässig frauenspezifische Anlässe, so z.B. Vorträge zum Ehe- und Erbrecht oder ein Weltfrauenmarsch gegen Armut und Gewalt.

Kulturverständnis

Das Forum Migration Oberwallis fördert interkulturelle Begegnungen und gegenseitige Verständigung. Es ist Anlaufstelle für alle Arten von Ausländerfragen.

Seit mehr als 25 Jahren setzt sich die ehemalige Flüchtlingsvereinigung Oberwallis für eine schnellere Integration von

Migrantinnen und Migranten ein. Das Angebot des Forums ist breit gefächert: Eine Beratungsstelle für soziale und juristische Fragen hat ebenso ihren Platz wie verschiedene Frauenprojekte oder Deutschkurse für Asylsuchende bzw. Migranten mit einer Aufenthaltsbewilligung. Zusätzlich verfügt der Verein über Dolmetscher, die in über 25 Sprachen vermitteln

und übersetzen können. Die neutrale und behördenunabhängige Fachstelle will Humanität vorleben: Im Mittelpunkt ihrer Anstrengungen steht der Mensch – unabhängig von seinem Aufenthaltsstatus. Das Forum organisiert regelmässig Sensibilisierungsprojekte gegen Rassismus wie etwa das Berufsschulprojekt «Fremde unter uns».

Solidarität

Mit 7500 Mitgliedern in über 50 Ortsvereinen ist der «Katholische Frauenbund Oberwallis» (KFBO) der grösste Frauenverband des Oberwallis.

Der KFBO sieht sich als Sinnbild zukunftsorientierter, selbstbewusster Frauen mit christlichen Werten. Er steht für eine katholische und offene Grund-

haltung sowie für Solidarität unter Frauen ein.

Eine der wichtigsten Aufgaben des 1922 gegründeten Frauenbundes ist die Koordination der Ortsvereine. Diese setzen sich für das Wohl der Frauen ein, leisten Arbeit in der Kirche und betreuen ältere Mitmenschen. Zusätzlich führt der KFBO auch Kurse mit spirituellen, fachlichen und religiösen

Inhalten durch. Der Verband unterhält eine Sozialkasse, die Frauen, Familien oder Alleinerziehenden in schwierigen Lagen rasch und unbürokratisch Überbrückungshilfe leistet. In Blatten besitzt der KFBO zudem ein Ferienheim mit Platz für bis zu 60 Personen. Dieses eignet sich bestens für die Durchführung von Lagern, Exerzitien oder Seminaren.

Integration

Kernaufgaben der Regionalen Integrationsstelle Oberwallis (RIO) sind Integration, Chancengleichheit und Partizipation der ausländischen Bevölkerung.

RIO, die seit Beginn dieses Jahres dem Sozialmedizinischen Zentrum Oberwallis angegliedert ist, berät Migrantinnen in all-

gemeinen Fragen zum Leben in der Region sowie zu Aufenthaltsbewilligungen und führt frauenspezifische Projekte durch. Sie unterstützt Ausländer beim Ausfüllen von Formularen, wirbt für Sprach- und Integrationskurse und führt gemeinsam mit den Gemeinden Erstinformationsanlässe durch. Zusätzlich begleitet die Integrationsstelle Migrantinnen während

der Vorbereitungsphase zum Einbürgerungsverfahren.

Ihre Arbeit fusst auf den drei Pfeilern Information und Beratung, Bildung und Arbeit sowie Verständigung und soziale Integration. So führt die Stelle in den Berufsschulen Brig und Visp regelmässig Sensibilisierungswochen durch und versucht, Jugendlichen das Thema Migration näherzubringen.

Beherbergung

«Unterschlupf für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder» bietet Frauen und involvierten Drittpersonen Schutz vor häuslicher Gewalt.

Die jährlich steigenden Fallzahlen des Vereins verdeutlichen, dass das Thema häusliche Gewalt auch im Oberwallis hochaktuell ist. Die 1993 gegrün-

dete Organisation fungiert als Anlauf- und Fachstelle für betroffene Frauen; seit sechs Jahren hat sie im Oberwallis das kantonale Mandat für Opferhilfe inne.

Kernaufgabe des Vereins ist die vertrauliche und kostenlose Beratung und Betreuung von Frauen, die in ihrem familiären Umfeld physischer, psychischer oder sexueller Gewalt

ausgesetzt sind. Bei Bedarf werden auch anonyme Notunterkünfte organisiert. Des Weiteren setzt sich der Verein durch gezielte Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit gegen häusliche Gewalt ein. Die Organisation wird über kantonale Zahlungen, Spenden und Mitgliederbeiträge finanziert. Ihre Mitarbeiterinnen sind rund um die Uhr erreichbar.